

# Lexikon Soziologie und Sozialtheorie



# Lexikon Soziologie und Sozialtheorie

Hundert Grundbegriffe

Herausgegeben von  
Sina Farzin und  
Stefan Jordan

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BOBLIOTHEK Nr. 19297

Alle Rechte vorbehalten

© 2008, 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2015

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS-UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-019297-9

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

# Inhalt

|  |    |
|--|----|
| Einleitung . . . . .                             | 9  |
| Verzeichnis der Autorinnen und Autoren . . . . . | 13 |

## Hundert Grundbegriffe

|   |    |
|---|----|
| Akteur (Patrick Sachweh) . . . . .                          | 25 |
| Alltag (Bernhard Waldenfels) . . . . .                      | 27 |
| Arbeit/Freizeit (Gertraude Mikl-Horke) . . . . .            | 29 |
| Autorität (Rainer Paris) . . . . .                          | 33 |
| Beruf (Gertraude Mikl-Horke) . . . . .                      | 35 |
| Bildung (Heiner Meulemann) . . . . .                        | 38 |
| Differenzierung (Uwe Schimank) . . . . .                    | 41 |
| Diskurs (Hannelore Bublitz) . . . . .                       | 43 |
| Elite (Michael Hartmann) . . . . .                          | 48 |
| Empirie (Andreas Diekmann / Ben Jann) . . . . .             | 51 |
| Entwicklung (Dieter Goetze) . . . . .                       | 55 |
| Ethnomethodologie (Stefan Hirschauer) . . . . .             | 59 |
| Evolution (Axel T. Paul) . . . . .                          | 62 |
| Familie (Rosemarie Nave-Herz) . . . . .                     | 65 |
| Freiheit (Peter Wagner) . . . . .                           | 69 |
| Funktionalismus (Christian Lahusen) . . . . .               | 73 |
| Gemeinschaft (Rolf Fechner) . . . . .                       | 76 |
| Generation (Christine Hikel) . . . . .                      | 78 |
| Geschlecht (Karin Gottschall) . . . . .                     | 80 |
| Gesellschaft (Armin Nassehi) . . . . .                      | 85 |
| Gesundheit/Krankheit (Heiner Keupp) . . . . .               | 90 |
| Globalisierung/Weltgesellschaft (Rudolf Stichweh) . . . . . | 92 |

|  |     |
|--|-----|
| Gruppe (Bernhard Schäfers) . . . . .   | 96  |
| Habitus (Beate Kraus) . . . . .  | 98  |
| Handlung (Wolfgang Ludwig Schneider) . . . . .                               | 100 |
| Herrschaft (Andrea Maurer) . . . . .   | 105 |
| Identität (Heiner Keupp) . . . . .   | 107 |
| Ideologie (Ute Tellmann) . . . . .   | 110 |
| Individuum/Individualisierung (Markus Schroer)                               | 113 |
| Industrielle/Postindustrielle Gesellschaft<br>(Jochen Steinbicker) . . . . . | 117 |
| Inklusion/Exklusion (Sina Farzin) . . . . .                                  | 121 |
| Institution (Uwe Schimank) . . . . .   | 123 |
| Integration/Solidarität (Sandra Hüpping /<br>Wilhelm Heitmeyer) . . . . .    | 126 |
| Interaktion (André Kieserling) . . . . .                                     | 129 |
| Intersubjektivität (Heiner Keupp) . . . . .                                  | 131 |
| Kapital (Heinz Dieter Kittsteiner) . . . . .                                 | 134 |
| Klasse/Schicht (Rainer Geißler /<br>Sonja Weber-Menges) . . . . .            | 137 |
| Körper (Robert Gugutzer) . . . . .   | 141 |
| Kommunikation (Gaetano Romano) . . . . .                                     | 144 |
| Konflikte (Peter Imbusch) . . . . .  | 147 |
| Konstruktivismus (Ernst von Glasersfeld /<br>Sina Farzin) . . . . .          | 151 |
| Kontingenz (Jean Clam) . . . . .   | 154 |
| Kontrolle (Helge Peters) . . . . .   | 156 |
| Kritische Theorie (Hauke Brunkhorst) . . . . .                               | 159 |
| Kultur (Andreas Reckwitz) . . . . .  | 162 |
| Lebensstile (Jürgen Raab) . . . . .  | 166 |
| Macht/Gewalt (Trutz von Trotha) . . . . .                                    | 169 |
| Masse (Urs Stäheli) . . . . .  | 172 |
| Materialistische Gesellschaftstheorie (Lothar Peter)                         | 175 |
| Medien (Oliver Marchart) . . . . .   | 178 |

|   |     |
|---|-----|
| Methodologie (Karl-Dieter Opp) . . . . .                                    | 182 |
| Migration (Ludger Pries) . . . . .  | 186 |
| Milieu (Michael Vester) . . . . .   | 189 |
| Minderheiten/Randgruppen (Rainer Geißler /<br>Sonja Weber-Menges) . . . . . | 192 |
| Modelle (Andreas Diekmann) . . . . .  | 195 |
| Moderne (Ulrich Beck) . . . . .   | 198 |
| Moral (Gertrud Nunner-Winkler) . . . . .                                    | 201 |
| Netzwerk (Andréa Belliger / David J. Krieger) . .                           | 204 |
| Norm/Devianz (Helge Peters) . . . . .                                       | 206 |
| Öffentlichkeit (Oliver Marchart) . . . . .                                  | 209 |
| Organisation (Veronika Tacke) . . . . .                                     | 212 |
| Phänomenologische Soziologie<br>(Hubert Knoblauch) . . . . .                | 215 |
| Politik (Michael Th. Greven) . . . . .                                      | 218 |
| Postmoderne (Ralf Beuthan) . . . . .  | 222 |
| Poststrukturalismus (Stephan Moebius) . . . . .                             | 225 |
| Rational-Choice-Theorie (Andreas Diekmann) . .                              | 228 |
| Raum (Markus Schroer) . . . . .   | 232 |
| Recht (Hans Albrecht Hesse) . . . . .                                       | 235 |
| Religion (Monika Wohlrab-Sahr) . . . . .                                    | 238 |
| Risiko (Ulrich Beck) . . . . .  | 241 |
| Ritual (Andréa Belliger / David J. Krieger) . . . .                         | 244 |
| Rolle (Stefan Jordan) . . . . .   | 247 |
| Sinn (Rainer Schützeichel) . . . . .  | 250 |
| Sozialisation (Klaus Hurrelmann) . . . . .                                  | 253 |
| Sozialpsychologie/Sozialanthropologie<br>(Helmut Nolte) . . . . .           | 256 |
| Sozialtheorie (Thomas Schwinn) . . . . .                                    | 260 |
| Soziologie (Dirk Kaesler / Matthias Koenig) . . .                           | 264 |
| Spiel (Christian Rieck / Stefan Jordan) . . . . .                           | 271 |
| Sport (Robert Gugutzer) . . . . .   | 274 |

|   |     |
|---|-----|
| Staat (Jürgen Mackert) . . . . .                  | 278 |
| Statistik (Thomas Augustin) . . . . .             | 281 |
| Struktur (Rainer Greshoff) . . . . .              | 284 |
| Subjekt (Andreas Reckwitz) . . . . .              | 288 |
| Symbol (Christoph Schneider) . . . . .            | 291 |
| Symbolischer Interaktionismus (Heinz Abels) . .   | 294 |
| System (Dirk Baecker) . . . . .                   | 297 |
| Tod (Stephan Moebius) . . . . .                   | 300 |
| Umwelt (Melanie Reddig) . . . . .                 | 303 |
| Ungleichheit (Nicole Burzan) . . . . .            | 306 |
| Utopie (Gereon Uerz) . . . . .                    | 310 |
| Verhalten (Franz M. Wuketits) . . . . .           | 312 |
| Verstehen/Erklären (Georg Kneer) . . . . .        | 315 |
| Wandel (Stefan Hradil) . . . . .                  | 319 |
| Wirklichkeit (Alexander Riegler) . . . . .        | 322 |
| Wirtschaft (Dirk Baecker) . . . . .               | 324 |
| Wissen (Sabine Maasen) . . . . .                  | 328 |
| Wissenschaft (Rainer Fretschner) . . . . .        | 331 |
| Wohlfahrts- und Sozialstaat (Steffen Mau) . . . . | 334 |
| Zeit (Armin Nassehi) . . . . .                    | 336 |
| Zivilisation (Annette Treibel) . . . . .          | 339 |
| <br>  |     |
| Weiterführende Literatur . . . . .                | 343 |
| Personenregister . . . . .                        | 347 |
| Sachregister . . . . .                            | 353 |



## Einleitung

Bereits Aristoteles definierte den Menschen als ein *zoon politikon*, ein ›Gesellschaftstier‹, das auf das Zusammenleben mit anderen Menschen angewiesen ist. Diese Angewiesenheit auf Gesellschaft führte dazu, dass sich Menschen seit jeher mit Formen und Möglichkeiten ihres Zusammenlebens beschäftigt haben. Die grundlegenden Fragen hierzu wurden bereits in der antiken Philosophie formuliert: *Wie entsteht soziale Ordnung? Wie deren Wandel? Welchen Einfluss haben Menschen auf die sozialen Strukturen, in denen sie leben? Und umgekehrt: Wie beeinflussen soziale Vorgaben die Art und Weise, wie Menschen handeln, sich verhalten oder kommunizieren?*

In eigenständige Wissenschaften mündeten diese Fragen erst im Rahmen der sozialen, technischen und kulturellen Umwälzungen, die Europa in der Frühen Neuzeit erschütterten und die mit dem 19. Jahrhundert in jene soziale Formation übergingen, die allgemein als ›Moderne‹ bezeichnet wird. Indem die herkömmlichen religiösen Begründungsmuster der alten Gesellschaft ebenso schwan- den wie ihre starren ständischen Strukturen, entstand das Bedürfnis, den rasanten Wandel der neuen Gesellschaft, der nicht zuletzt durch die Folgen der Industrialisierung und damit einhergehende soziale Fragen gekennzeichnet war, zu deuten. Diese Aufgabe fiel in zunehmendem Maße den Sozialwissenschaften zu, die sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablieren konnten und zu denen neben der Soziologie vor allem die Nationalökonomie (später: Wirtschaftswissenschaften), die Politikwissenschaft und die Anthropologie zählen. Sie richteten ihr Interesse auf alle Aspekte des Zusammenlebens von Menschen in der Gesellschaft.

Das Faszinierende an der Soziologie, die als umfassendste Disziplin der Sozialwissenschaften gesehen wird,

liegt in der Vielfalt ihrer Forschungsfelder. Doch was dem einen als Vielfalt erscheint, kann auf den anderen unübersichtlich und uferlos wirken. Um diesem Eindruck entgegenzuarbeiten und die Soziologie als strukturiertes Arbeitsfeld mit zentralen Fragestellungen und Kernthemen zugänglich zu machen, richtet sich das *Lexikon Soziologie und Sozialtheorie* an fachinteressierte Neueinsteiger, aber auch an Fortgeschrittene. Mit seinen leicht verständlichen und dennoch nicht oberflächlichen Artikeln zu *Hundert Grundbegriffen* ermöglicht es den Einstieg in ein Verständnis der wesentlichen Kategorien soziologischen Denkens und Arbeitens.

Der von uns gewählte Titel deutet bereits an, dass dabei die Tradition der Soziologie als empirische Wissenschaft ebenso Berücksichtigung finden soll wie die in diesem Zusammenhang geführten theoretisch-systematischen Auseinandersetzungen mit dem schwer bestimmbareren Gegenstand des ›Sozialen‹: Einerseits gilt es, Themen und Teilbereiche der Soziologie zu erörtern, die ihre Kenntnisse aus der möglichst genauen und nachvollziehbaren Beobachtung der sozialen Wirklichkeit ziehen; andererseits zielt das Lexikon auf die Theorie des Sozialen. Unter ›sozial‹ wird dabei wie in der Soziologie allgemein üblich nicht etwa die bloße Summe je individueller Handlungen oder psychischer Befindlichkeiten verstanden, sondern ein nach eigenen Gesetzmäßigkeiten verfasster Wirklichkeitsbereich. Wir haben dem weiter gefassten Begriff ›Sozialtheorie‹ den Vorzug vor dem der ›soziologischen Theorie‹ gegeben, um auch nicht ursprünglich soziologische, aber für die soziologische Forschung einflussreiche theoretische Ansätze wie den ›Konstruktivismus‹ oder den ›Poststrukturalismus‹ einbeziehen zu können.

Das *Lexikon Soziologie und Sozialtheorie* stellt den Versuch dar, in 100 Grundbegriffen möglichst viele soziologische Bereiche ausgewogen zu präsentieren. Nun lässt sich über Kriterien der Auswahl von Begriffen – zumal

wenn für diese beansprucht wird, ›Grundbegriffe‹ zu sein – gewiss immer streiten. Jene Leser, die Stichwörter vermissen, seien aber auf das Register verwiesen, über das sich viele soziologische Termini, die nicht eigens abgehandelt werden, zumindest intertextuell erschließen lassen. In die Stichwortliste aufgenommen wurden – neben grundlegenden Überblicksartikeln wie ›Soziologie‹ oder ›Gesellschaft‹ – Begriffe, die entweder eine Forschungsperspektive kennzeichnen, mit der ein besonderer theoretischer Anspruch verbunden ist (›Differenzierung‹, ›Ungleichheit‹ usw.) oder solche, um die herum sich spezielle soziologische Forschungsfelder entwickelt haben (›Familie‹, ›Wirtschaft‹ usw.). Schließlich finden sich Stichwörter, die Arbeitsweise und Erkenntnisstrategien von Soziologen erläutern (›Methodologie‹, ›Statistik‹, ›Verstehen‹ usw.). Um eine größtmögliche Übersichtlichkeit zu erreichen, wird die Vielzahl von Komposita, die bestimmte Theorien oder spezielle Soziologien bezeichnen, nicht gesondert aufgeführt, sondern im Rahmen des namengebenden Stichworts verhandelt (›System‹ statt ›Systemtheorie‹, ›Kultur‹ statt ›Kultursoziologie‹ usw.). Aus demselben Grund wurde generell auf die Beifügung des Adjektivs ›sozial‹ bei den titelgebenden Begriffen verzichtet (›Gruppe‹ statt ›soziale Gruppe‹ usw.).

Der Aufbau der Artikel folgt einem Schema, das von Fall zu Fall leicht variieren kann: Ein Artikel beginnt mit der Nennung des Stichworts und einer Kurzdefinition, an die sich ein meist begriffsgeschichtlicher, manchmal systematisch strukturierter Darstellungsteil anschließt. Am Ende jedes Beitrags steht eine kurze Liste (möglichst aktueller) Überblicksliteratur, die die im Text genannten Titel ergänzt und dem Lesepublikum den Einstieg in weiterführende Lektüre ermöglicht. Diese Absicht verfolgt auch der Anhang, in dem eine Liste deutschsprachiger soziologischer Nachschlagewerke, bedeutender soziologischer Zeitschriften und aktueller Einführungen in die Soziologie

und Sozialtheorie verzeichnet ist. Neben einem Sachregister schließt ein Personenregister den Band ab.

Querverweise auf andere Stichwörter sind in den Artikeln mit einem Pfeil (→) gekennzeichnet. Die Abkürzung der Stichwörter kann sich auf Singular oder Plural beziehen; so kann ›A.« im betreffenden Artikel sowohl ›Akteur« als auch ›Akteure« bedeuten. Genus, Numerus und Kasus bleiben in der Abkürzung ebenfalls unberücksichtigt. Weitere Abkürzungen folgen der Standardisierung des Grammatik-DUDEN. Wichtig ist uns der Hinweis, dass im Hinblick auf den knapp bemessenen Raum die Nennung beider Geschlechter nicht möglich war, aber immer mitgedacht werden sollte.

Unter den Autorinnen und Autoren des *Lexikons Soziologie und Sozialtheorie* befinden sich nicht nur Vertreter der Soziologie, sondern auch der Philosophie, Anthropologie, Geschichts-, Politik- und Literaturwissenschaft. Alle verbindet, dass sie sich der besonderen Herausforderung gestellt haben, die Kürze der Beiträge auch angesichts des Gebots möglichst leichter Verständlichkeit beizubehalten. Die Herausgeber danken allen Beteiligten herzlich für diesen Mut und die angenehme Zusammenarbeit.

Bremen/München, im April 2008  
Sina Farzin und Stefan Jordan

## Verzeichnis der Autorinnen und Autoren

HEINZ ABELS, Jg. 1943, Dr. rer. soc., Dr. paed., Professor für Soziologie an der FernUniversität in Hagen.

THOMAS AUGUSTIN, Jg. 1965, Dr. phil., Professor für Statistik, Arbeitsgruppe Statistische Methoden in der Soziologie am Institut für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität München.

DIRK BAECKER, Jg. 1955, Dr. rer. soc., Professor für Kulturtheorie und -analyse an der Zeppelin University in Friedrichshafen (Bodensee).

ULRICH BECK, Jg. 1944, Dr. phil., Dr. h. c. mult., Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Centennial Professor of Sociology an der London School of Economics and Political Science.

ANDRÉA BELLIGER, Jg. 1970, Dr. theol., Leiterin des Instituts für Kommunikationsforschung Luzern und Direktorin des Bereiches Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz Luzern.

RALF BEUTHAN, Jg. 1964, Dr. phil., Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für theoretische Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

HAUKE BRUNKHORST, Jg. 1945, Dr. phil., Professor für Soziologie und Direktor des Instituts für Soziologie an der Universität Flensburg.

HANNELORE BUBLITZ, Jg. 1947, Dr. rer. pol., Professorin für Allgemeine Soziologie, Sozialwissenschaften und Soziaphilosophie an der Universität Paderborn.

NICOLE BURZAN, Dr. rer. soc., Professorin für Soziologie an der Technischen Universität Dortmund.

JEAN CLAM, Jg. 1958, Dr. phil., Habil. rer. soc., DEA Psychopathologie, Forscher am Centre National de la Recherche Scientifique (Paris).

ANDREAS DIEKMANN, Jg. 1951, Dr. rer. pol., Professor für Soziologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

SINA FARZIN, Jg. 1976, M. A., PhD-Fellow an der Bremen International Graduate School of Social Sciences der Universität Bremen.

ROLF FECHNER, Jg. 1948, Dr. phil., Dipl.-Sozialwirt, Leiter der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle am Institut für Technik und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

RAINER FRETSCHNER, Jg. 1970, Dr. rer. soc., Wiss. Mitarbeiter am Institut »Arbeit und Technik« (Gelsenkirchen) und an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum.

RAINER GEISSLER, Jg. 1939, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Siegen.

ERNST VON GLASERSFELD, Jg. 1917, Dr., Dr. phil. h. c., Professor em. für Psychologie an der University of Georgia (Athens, USA), Research Associate am Scientific Reasoning Research Institute, University of Massachusetts, Amherst.

DIETER GOETZE, Jg. 1942, Dr. phil., Professor für Soziologie am Institut für Soziologie der Universität Regensburg.

KARIN GOTTSCHALL, Jg. 1955, Dr. phil., Professorin für Soziologie und Leiterin der Abteilung Geschlechterpolitik im Wohlfahrtsstaat am Zentrum für Sozialpolitik an der Universität Bremen.

RAINER GRESHOFF, Jg. 1955, Dr. phil., Wiss. Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

MICHAEL TH. GREVEN, Jg. 1947, Dr. phil., Professor für Politische Wissenschaft an der Universität Hamburg.

ROBERT GUGUTZER, Jg. 1967, Dr. phil., Wissenschaftlicher Angestellter an der Fakultät für Sportwissenschaft der Technischen Universität München.

MICHAEL HARTMANN, Jg. 1952, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Technischen Universität Darmstadt.

WILHELM HEITMEYER, Jg. 1945, Dr. phil., Professor für Sozialisation an der Universität Bielefeld, Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld.

HANS ALBRECHT HESSE, Jg. 1935, Dr. rer. pol., Professor em. für Rechtssoziologie und Rechtsdidaktik am Fachbereich Rechtswissenschaften der Leibniz Universität Hannover.

CHRISTINE HIKEL, Jg. 1979, M. A., Doktorandin im Graduiertenkolleg »Archiv – Macht – Wissen. Organisieren, Kontrollieren, Zerstören von Wissensbeständen von der Antike bis zur Gegenwart« an der Universität Bielefeld.

STEFAN HIRSCHAUER, Jg. 1960, Dr. rer. soc., Professor für Soziologische Theorie und Gender Studies an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

STEFAN HRADIL, Jg. 1946, Dr. phil., Dr. h. c. sc. oec., Professor für Soziologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

SANDRA HÜPPING, Jg. 1978, Dipl.-Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld.

KLAUS HURRELMANN, Jg. 1944, Dr. sc. pol., Professor für Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld.

PETER IMBUSCH, Jg. 1960, Dr. phil., Privatdozent am Institut für Soziologie der Philipps-Universität Marburg.

BEN JANN, Jg. 1972, lic. rer. soc., Assistent am Lehrstuhl für Soziologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

STEFAN JORDAN, Jg. 1967, Dr. phil., Wiss. Angestellter der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

DIRK KAESLER, Jg. 1944, Dr. rer. pol., Dr. rer. pol. habil., Professor für Allgemeine Soziologie an der Philipps-Universität Marburg.

HEINER KEUPP, Jg. 1943, Dipl.-Psych., Dr. phil., Professor für Sozial- und Gemeindepsychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

ANDRÉ KIESERLING, Jg. 1962, Dr. rer. soc., Professor für Allgemeine Soziologie und soziologische Theorie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.

HEINZ DIETER KITTSTEINER, Jg. 1942, Dr. phil., Professor für Vergleichende europäische Geschichte der Neuzeit an der Fakultät für Kulturwissenschaften der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

GEORG KNEER, Jg. 1960, Dr. phil., Professor für wissenschaftliche Grundlagen an der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd.

HUBERT KNOBLAUCH, Jg. 1959, Dr. rer. soc., Professor für Allgemeine Soziologie an der Technischen Universität Berlin.



MATTHIAS KOENIG, Jg. 1971, Dr. phil., Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Religionssoziologie an der Georg-August-Universität Göttingen.

BEATE KRAIS, Jg. 1944, Dr. rer. pol., Professorin für Soziologie am Institut für Soziologie der Technischen Universität Darmstadt.

DAVID J. KRIEGER, Jg. 1948, Dr. phil., Titularprofessor für Religions- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Luzern, Leiter des Instituts für Kommunikationsforschung Luzern.

CHRISTIAN LAHUSEN, Jg. 1962, Dr. rer. pol., Professor für Soziologie an der Universität Siegen.

SABINE MAASEN, Jg. 1960, Dr. rer. soc., Professorin für Wissenschaftsforschung/Wissenschaftssoziologie an der Universität Basel.

JÜRGEN MACKERT, Jg. 1962, Dr. rer. soc., Privatdozent am Institut für Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin.

OLIVER MARCHART, Jg. 1968, Dr. phil., PhD, SNF-Förderprofessor am Soziologischen Seminar der Universität Luzern.

STEFFEN MAU, Jg. 1968, Dr. rer. pol., Professor für politische Soziologie und vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften und Dean der Bremen International Graduate School of Social Sciences an der Universität Bremen.

ANDREA MAURER, Jg. 1962, Dr. rer. pol., Professorin für Soziologie am Institut für Soziologie und Gesellschaftspolitik der Universität der Bundeswehr München.

HEINER MEULEMANN, Jg. 1944, Dr. phil., Professor für Soziologie und Direktor des Forschungsinstituts für Soziologie an der Universität zu Köln.

GERTRAUDE MIKL-HORKE, Jg. 1944, Dr. rer. comm., Professorin für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie an der Wirtschaftsuniversität Wien.

STEPHAN MOEBIUS, Jg. 1973, Dr. phil. habil., Juniorprofessor für Soziologie am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt.

ARMIN NASSEHI, Jg. 1960, Dr. phil., Professor für Soziologie und Geschäftsführender Direktor des Departments für Soziologie und Kommunikationswissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

ROSEMARIE NAVE-HERZ, Jg. 1935, Dr. rer. pol., Dr. phil. h. c., Professorin für Soziologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

HELMUT NOLTE, Jg. 1941, Dr. phil., Professor em. für Sozialpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum.

GERTRUD NUNNER-WINKLER, Jg. 1941, Dr. rer. pol., Professorin em. für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ehem. Leiterin der Arbeitsgruppe Moralforschung am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, München.

KARL-DIETER OPP, Jg. 1937, Dr. rer. pol., Professor em. für Soziologie an der Universität Leipzig und Affiliate Professor an der University of Washington.

RAINER PARIS, Jg. 1948, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

AXEL T. PAUL, Jg. 1965, Dr. phil., Hochschuldozent am Soziologischen Institut der Universität Freiburg i. Br.

LOTHAR PETER, Jg. 1942, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Bremen.

HELGE PETERS, Jg. 1937, Dr. sc. pol., Professor em. für Soziologie mit dem Schwerpunkt Soziologie abweichenden Verhaltens und sozialer Kontrolle am Institut für Soziologie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

LUDGER PRIES, Jg. 1953, Dr. phil., Professor für Organisationssoziologie und Mitbestimmungsforschung an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum.

JÜRGEN RAAB, Jg. 1964, Dr. rer. soc., Privatdozent an der Universität Konstanz und Oberassistent am Soziologischen Seminar der Universität Luzern.

ANDREAS RECKWITZ, Jg. 1970, Dr. phil., Professor für Allgemeine Soziologie und Kultursoziologie an der Universität Konstanz.

MELANIE REDDIG, Jg. 1972, Dr. phil., Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Theoretische Soziologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

CHRISTIAN RIECK, Jg. 1963, Dr. rer. pol., Professor für Finance an der Fachhochschule Frankfurt a. M.

ALEXANDER RIEGLER, Jg. 1969, Dipl.-Ing., Dr. tech., Senior Research Fellow am Centrum Leo Apostel for Interdisciplinary Studies, Freie Universität Brüssel, und am Centrum für Logik, Wissenschafts- und Sprachphilosophie der Katholischen Universität Leuven, Belgien.

GAETANO ROMANO, Jg. 1961, Dr. phil., Professor für Soziologie und Leiter des Soziologischen Seminars an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern.

PATRICK SACHWEH, Jg. 1979, Dipl.-Soz., Fellow an der Bremen International Graduate School of Social Sciences der Universität Bremen.

BERNHARD SCHÄFERS, Jg. 1939, Dr. sc. pol., Professor em. für Soziologie an der Universität Karlsruhe.

UWE SCHIMANK, Jg. 1955, Dr. rer. soc., Professor für Soziologie an der FernUniversität in Hagen.

CHRISTOPH SCHNEIDER, Jg. 1967, Dr. rer. soc., Wiss. Mitarbeiter an der Universität Konstanz, DFG-Forscherguppe »Grenzen der Absichtlichkeit«.

WOLFGANG LUDWIG SCHNEIDER, Jg. 1953, Dr. rer. soc., Professor für Allgemeine Soziologie an der Universität Osnabrück.

MARKUS SCHROER, Jg. 1964, Dr. phil., Privatdozent an der Technischen Universität Darmstadt und Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

RAINER SCHÜTZEICHEL, Jg. 1958, Dr. rer. soc., Vertretungsprofessor für Sozialtheorie und Sozialpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum.

THOMAS SCHWINN, Jg. 1959, Dr. phil., Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

URS STÄHEL, Jg. 1966, Ph.D., Professor für Soziologie und Co-Leiter des Instituts für Soziologie der Universität Basel.

JOCHEN STEINBICKER, Jg. 1972, M. A., Wiss. Mitarbeiter am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin.

RUDOLF STICHWEH, Jg. 1951, Dr. rer. soc., Professor für soziologische Theorie an der Universität Luzern.

VERONIKA TACKE, Jg. 1961, Dr. rer. soc., Professorin für Organisationssoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.

UTE TELLMANN, Jg. 1971, Ph. D., Wiss. Assistentin am Institut für Soziologie der Universität Basel.

ANNETTE TREIBEL, Jg. 1957, Dr. rer. soc., Professorin am Institut für Sozialwissenschaften der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

TRUTZ VON TROTHA, Jg. 1946, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Siegen.

GEREON UERZ, Jg. 1970, Dr. phil., Senior Foresight Consultant, Z\_punkt GmbH Essen.

MICHAEL VESTER, Jg. 1939, Dr. phil., Professor für Politische Wissenschaft i. R. an der Leibniz Universität Hannover.

PETER WAGNER, Jg. 1956, Dr. phil., Professor für Soziologie an der Universität Trient.

BERNHARD WALDENFELS, Jg. 1934, Dr. phil., Professor em. für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum.

SONJA WEBER-MENGES, Dr. phil., Lektorin für Soziologie an der Universität Siegen.

MONIKA WOHLRAB-SAHR, Jg. 1957, Dr. phil., Professorin für Kulturosoziologie an der Universität Leipzig.

FRANZ M. WUKETITS, Jg. 1955, Dr. phil., Professor für Wissenschaftstheorie mit dem Schwerpunkt Biowissenschaften an der Universität Wien, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Konrad-Lorenz-Instituts für Evolutions- und Kognitionsforschung in Altenberg an der Donau.



# Hundert Grundbegriffe





## Akteur

Mit dem Begriff ›A.‹ (frz. ›der Handelnde; von lat. *actus* = ›Handlung‹) wird in der Soziologie die ausführende Einheit einer sozialen → Handlung bezeichnet. Er wird auf einzelne handelnde Personen (individuelle A.), mehrere Personen (kollektive A.) oder ganze → Organisationen (korporative A.) angewendet (Uwe Schimank, *Handeln und Strukturen. Eine Einführung in die akteurtheoretische Soziologie*, 2000). Entsprechende soziologische Ansätze werden auch *akteurzentrierte Ansätze* genannt. Theoretische Bedeutung erlangte die Kategorie ›A.‹ durch Max Webers Bestimmung der → Soziologie als Wissenschaft, die soziales Handeln »deutend verstehen und [...] ursächlich erklären will« (*Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie*, 1922). Zum expliziten Bestandteil eines allgemeinen handlungstheoretischen Bezugsrahmens wurde der Begriff des ›A.‹ auch in Talcott Parsons' Ausarbeitung einer voluntaristischen Handlungstheorie (*The Structure of Social Action*, 1937).

Zur Bestimmung der Art des sozialen Handelns von A. wurden verschiedene, nicht aufeinander reduzierbare A.-Modelle entwickelt. Das in den Wirtschaftswissenschaften entwickelte Modell des *Homo Oeconomicus* geht davon aus (Gebhard Kirchgässner, *Homo Oeconomicus*, 1991), dass der A. vorrangig auf die Maximierung eigenen Nutzens aus ist und daher interessengeleitet handelt (→ Rational-Choice-Theorie). Dem stellte die Soziologie das Modell eines *Homo Sociologicus* entgegen (Ralf Dahrendorf, *Homo Sociologicus*, 1956). Dieses Modell geht von der Annahme aus, dass das Handeln eines A. an → sozialen Normen, Werten und Rollenanforderungen (→ Rolle) orientiert ist. In jüngerer Zeit wurde im A.-Modell des *Emotional Man* (Helena Flam, *The Emotional Man and the Problem of Collective Action*, 2000) verstärkt die Rolle von → Emotionen für soziales Handeln betont. Zudem